Zeitschrift: Helvetische Militärzeitschrift

Band: 5 (1838)

Heft: 7

Rubrik: Ausländische Nachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Aufsichtsbehörde zu unterziehen und ihr jahrlich einen Bericht über die Campagne einzugeben. In dem Canton Baabt werden, sobald die Jahrezeit es erlaubt, zwei Ingenieure und mehrere bestellte Feldmeffer mit der Aufnahme des Cantons sich beschäftigen. Die Karte bes Cantone Genf wird bis am Ende des Jahres volls endet sein. Drei Ingenieure sind bestimmt, an drei ber vier Abtheilungen bes Blattes XVII, welches eis nen großen Theil des Cantons Wallis und einzelne Stude angrenzender Cantone in fich begreift, zu arbeiten. Endlich fest man in ben Cantonen Bern, Appenzell und Basellandschaft die Reductionen der für die Festsetzung des Rataftere entworfenen, so wie auch andere Plane fort. Mehrere Blatter bes Atlas werden also auf diese Weise mit einander verfertigt werden. Durch die Borforge des hrn. eiogen. Dberftquartiermeistere sind sie bereite geborig ausgearbeitet und von ihm einem geschickten Zeichner, orn. Goll in Burich, übergeben worden, welcher nun feit dem Unfange des Jahres baran arbeitet, und seine Arbeit nur im Kall von Krankheit aussetzen wird. hr. Gults berger hat die letten Blatter der reducirten Rarte des Cantone Thurgau eingefandt, und biefer Theil befindet sich nun vollständig im topographischen Depot der Eidgenoffenschaft. Hr. Eschmann, nachdem er im Laufe bes Jahres feine auf den bochften Bergfpigen ber Schweiz gemachten Beobachtungen von Winfeln beendigt hatte, legte die lette Sand an alle jene Berechnungen, vermittelft welchen die Entfernungen zwis schen den verschiedenen trigonometrischen Punften, ibre Lange und Breite, ihre Sobe über bas Meer, und endlich ihre Coordinaten fur das Suftem der angenommenen Projection bestimmt werden. Das Regifter, in welchem diese Ergebniffe fo wie die fie gu erhalten angewendeten Rechnungsmethoden aufgezeich net find, bildet eine in mehrerer Begiebung interefe fante Sammlung, beren Befanntmachung fur bie gesammte Wiffenschaft fehr nutlich und fur die Gidgenoffenschaft febr ehrenvoll ware. Die geometrische Beschreibung ber Schweiz wurde ihren Plat in ber Bibliothet ber Gelehrten neben benjenigen ber benachbarten gander finden, beren Bervollständigung sie mare, und wir wurden auch auf diese Art von unferer Seite gur Errichtung eines fich in gegenwartis gen Zeiten auszeichnenden Denfmals beitragen. Die eidgen. Militar : Auffichtsbehörde wird fich fpater tie Ehre geben, der hohen Tagfatung einen Borfchlag in diesem Sinne zu machen. Sie fann es in biesem Augenblick noch nicht thun, weil ihr noch einige Angaben fehlen, die sie sich noch nicht verschaffen konnte. Der Hr. eidgen. Obersiquartiermeister hat unterdessen einen neuen, den früheren vervollständigenden tris gonometrischen Plan lithographiren und ein Berzeich, niß der Höhen der vorzüglichsten Berge, wie sie sich folgen, drucken lassen, nm einige Exemplare davon sowohl den Regierungen sämmtlicher Cantone, als auch denjenigen der benachbarten Staaten, welche und schon öfters wichtige Mittheilungen gemacht haben, zu übersenden.

Da in den folgenden Jahren wie in dem gegenwärtigen die topographischen Arbeiten in der nämlischen Ausdehnung und mit der gleichen Thätigkeit fortgeset werden sollen, so erfordern sie auch die nämlichen Geldmittel. Die eidgen. Militär=Aufsichtsbehörde richtet daher an die hohe Tagsatung das ehrerbietigste Ansuchen, ihr wie das letzte Jahr einen Kredit von Frk. 14,000 für die im Jahr 1839 auszusührenden trigonometrischen Arbeiten zu bewilligen.

Ausländische Nachrichten.

Frankreich. Die Deputirtenkammer hat den von dem Kriegsminister vorgelegten Gesetzesentwurf, durch welchen derselbe einen außerordentlichen Kredit von Frk. 4,404,843 zur Ergänzung des Materials der Cavallerie, der Artillerie und des Geniewesens verslangte, nach einer lebhaften Discussion genehmigt.

- Der Effektivstand ber franz. Urmee beträgt nach bem Berichte bes Kriegsministers gegenwartig:

-	Frankreich				270,000 48,000
"	Ancona .	•		•	1,500
Res	erve	•			148,000
Aushebung der Alters:					
Classe von 1837 .				•	80,000
Totale:					547,500.

Das kandheer besitt, ohne Einschluß der Nationals garde, gegenwärtig 3,000 bronzene Belagerungs. Casnonen, 1,567 Feldstücke, 862 eiserne Geschütze, 1562 Haubigen, 4,100,000 Canonenkugeln, 4,000,000 Geswehrfugeln, 1,000,000 Haubigenkugeln, 719,000 Bomben, 10,000,000 Kilogrammen Pulver, 1,256,000 Gewehre, 74 Stuten, 850,000 Infanteries und 130,000 Cavalleries Sabel, 5200 Nerte, 44,000 Klinsgen und 18,000 Küraffe.

Nach dem Werke des Marschalls Marmont, Hers zog von Ragusa, kostet in England die Unterhaltung eines Soldaten von der Infanterie 538 Francs; in Frankreich 340 Fr.; in Preussen 240 Fr.; in Destreich 212 Fr.; und in Rußland 120 Frk.

— Das dießsährige Cavallerie-Lager von Luneville bestand aus 4 Regimentern Kuraffiere, 2 Regimentern Oragoner und 2 Regimentern Ublanen nebst einigen Batterien reitender Artillerie.

Gegenwartig verlieren die Regimenter von 10 Pferden jährlich 3, b. h. von 60,000 etwa 18,000, welche in Folge der Feuchtigkeit des Bodens in den Ställen fallen oder dienstuntüchtig werden. Die zu Untersuchung der Ställe der Cavallerieregimenter besauftragte Commission hat nun dem Kriegsminister vorgeschlagen, sämmtliche Regimentöställe mit Erdharz pflastern zu lassen. Bersuche sind bereits in Lyon und Paris gemacht worden.

Die Deputirtenkammer hat die Rosten fur die Ersrichtung eines Marine-Infanterieregiments bewilliget.

Preussen. Die in Berlin zu einer Commission wegen der Einführung leichterer Geschütze versammelt gewesenen Stabsoffiziere der Artillerie haben ihre Geschäfte beendiget. Man erfährt, daß die in dieser Beziehung von Seiten des Majors von Radowitz, gezgenwärtig Militär Sommissarius am deutschen Bundestage, beantragten Gegenstände als am zweckmässigsten befunden und angenommen worden sind. Die bereits sehr großartig eingerichtete hiesige Artilleries werkstätte wird nun noch eine Dampsmaschine von besoeutender Kraft erhalten.

Sachsen. In der f. sächsischen Armee ist nach vielfachen, im Einzelnen und im Großen stattgehabten Bersuchen und den dabei gewonnenen außerst gunstisgen Resultaten die Perkussionirung der Feuerwaffen eingeführt und sowohl durch Abanderung der bisherisgen Steingewehre, als durch Anschaffung neuer Perscussionsgewehre bewerkselligt worden.

Die Einrichtung bes Perfusionsschloßes ist im Allsgemeinen mit ber bei mehreren anderen beutschen Arsmeen angenommenen übereinstimmend, mithin auf ben Gebrauch ber Zündhütchen berechnet.

Der Anfang der Perfussionirung wurde in den Jahren 1833 und 1834 mit den Buchsen der Jäger von der leichten Infanterie gemacht; man versah hiebei diese Wassen mit Patentschwanzschrauben und nahm eine mittlere Größe der Zündhütchen, so wie deren Füllung mit Knallquecksilber an. Zur Sicherung vor unzeitigem Losgehen bei aufgesteckten Zündhütchen auf

bem Marsche ic. bient ein am Abzugsbügel befestigtes, ringartig ausgeschnittenes Leberscheibchen von angesmessener Starte, welches über das Hütchen aufgesteckt wird. Der Jäger führt die Zündhütchen in einem Täschchen am Leibriemen neben der vorn getragenen Cartouche. Außer dem befindet sich ein Borrath von Zündhütchen in den letzteren.

Die Abanderung der Gewehre der Linieninfanterie gur Perfussion murde im Jahr 1835 mit einem Bas taillon, dann mit einem Regiment, und, da die Ginrichtung sich vollkommen bewährte, im vorigen Jahre bei allen Linieninfanterie-Regimentern, fo wie an den glatten Gewehren der Schuten bei der leichten Infanterie bewerkstelligt. Je mehr die Truppen fich dars auf eingerichtet haben, je vorzüglicher ift bas richtige Schiessen, worin die sächsische Infanterie durch befondere, darauf verwendete Sorgfalt schon beim Steinschloßgewehre zu einer gelungenen Ausbildung gelangt mar. Bur Sicherheit vor unzeitigem Loggeben bienen ähnliche, jedoch dickere Pistonkappen von Leder, wie an der Buchse. Die Pistons und die Zundhutchen sind die größten unter den befannten, die Fullung ift Chlorfalis falz. Die Bundhutchen werden in einem fteifen Lebers taschen geführt, welches über die Bruft des Mannes auf dem Patrontaschenriemen angeschnallt ift. Gin mehrerer VorrathvonZundhutchen befindet sich in der Patrontasche.

Die neuen Infanteries Perkussonsgewehre, welche vor ber hand nicht in Gebrauch kommen, sind nach einem im vorigen Jahre befinitiv festgestellten Rors malgewehre gebaut.

Endlich werden gegenwärtig auch die Fenerwaffen der Reiterei (glatte und gezogene Karabiner und Pisstolen) zur Perkusson abgeändert, wozu man in ansdern Armeen noch wenig geschritten ist. Die Einrichstung und die Zündung ist dieselbe, wie bei dem Insfanteries Gewehre; nur ist am Schlosse noch zur Sischerung eine eiserne Klappe angebracht, welche über den Piston weggeht und das Zündhütchen sowohl vor dem Herabsallen als vor dem unzeitigen Aufschlagen des Hahns schüsse. Der Hahn liegt auf der Klappe auf, welche zum Schiessen nach dem Spannen des Hahnes zurückgeschlagen wird. Die Zündhütchen sollen in einem an der Cartouche besindliche Taschen, so wie in dieser selbst, ausbewahrt werden.

Ueber die Perfussionirung der Geschüße, welche bereits seit 10 Jahren üblich, sich vortrefflich bewährt hat, geschieht hier keine weitere Erwähnung, da, nach so langjährigem Bestehen, deren Einrichtung als allegemein bekannt vorausgesest werden darf.

Hauptmann v. Selmnig, ber berühmte Verfasser ber Bajonetsechtlehre, ist im Monat Junius mit Tod abgegangen. (Allg. Milit.:Zeitschrift.)

Miszellen.

Ueber eine Ursache des Losgehens der Pers cuffionsflinten.

Im Temps ward fürzlich von einem todtlich abgelauffenen Unglucksfalle berichtet, der fich badurch ereignete, daß eine Jagdflinte, an welche die Bundkapfel vor dem Laden gesteckt murde, beim Laden los: gieng, obschon auf die Kapsel direct fein Stoß ober Schlag ausgeübt murde. Die Explosion mard nemlich durch den Druck der Luft, der beim kaden im Laufe erzeugt wurde und auf die Zundfapfel wirkte, hervorgebracht, gleichwie im befannten pneumatischen Feuer zenge ebenfalls Entzundung zu Stande fommt. Es ift Jemanden, der eigens hieruber Berfuche anftellte, schon beim zweiten Male gelungen, eine Flinte auf diese Weise losgehen zu machen. Da viele Jager die uble Gewohnheit haben, daß sie die Zundfapsel vor bem Laden des Laufes aufstecken, so fann vor den ublen Folgen, bie daraus entstehen tonnen, nicht genng gewarnt werden. Wir muffen bei diefer Gelegenheit auch darauf aufmerksam machen, daß man häufig glaubt, allen Gefahren vorgebeugt zu haben, wenn man an den Flinten, die man geladen nach Hause bringt, die Rapsel abnimmt. Dem ift jedoch feineswege fo; benn viele Rapfeln, namentlich bie sogenannten Bombes cannelees, laffen Spuren ei nes weißlichen Pulvers gnrud, welches aus Rnallvulver besteht, und burch den leifesten Schlag auf ben Pifton die Flinte jum losgeben bringen fann. (Memorial encyclopedique. April 1838).

Pol. Journal.

Patronen von Anallpulver.

Der Buchsenmacher Beringer in Paris hat Flinten gezeigt, bei welchen eine von einer fupfernen Hulse umschlossenen Patrone von Knallpulver zugleich die Ladung und das Zündfraut enthält. Das Perfussionssschloß ist inwendig angebracht, und der Schuß wird durch einen auf die hintere Fläche der Kapsel schlasgenden Piston entzündet. Um die Gesahr, daß das

Anallpulver sich von felbst, durch zufällige Reibung oder Stoß, entzunde, zu entfernen, ift gwischen bem Pulver und der Rugel ein fleiner leerer Raum gelaffen. Diefer bient auch bagn, daß das im Augenblicke ber Entzundung fich febr rasch und mit außerordentlicher Expansivfraft entwickelnde Gas sich etwas ausbehnen fann, ohne bas Innere bes Laufes zu beschädigen. — Mit dieser Art von Patronen soll bas Bewehr über taufend Schuffe ausgehalten haben, ohne daß an der innern Wand des Laufes oder an der Schwanzschraube irgend eine Beschädigung fichtbar, und das Metall merklich angegriffen worden mare. Der Ruchtog bei Beringers Gewehr ift geringer als bei jedem anderen. Der Anall des Schufes ift fehr schwach; es erfolgt fein Dampf, fein spruhendes Feuer, sondern nur ein leichter weißlicher Rauch. Die Beschmutung des Gewehres ift so unbedeutend, daß auch nach einer großen Angahl Schuffe ber Gebrauch beffelben meder burch eine Berengung des Ralibers, noch durch Verschleimung des Mechanismus des Schlof. ses oder irgend eines anderen Theiles, unterbrochen wird. (Deftr. Milit, Zeitschrift.)

Offizieres Beforderungen im Canton Nargau ben 6. Juni 1838.

Es wurden befordert:

3um Major in ber Landwehr:

hr. Feter, Wilhelm, von Rheinfelben, bisheriger hauptmann und Aidemajor der Elite.

Bu Sauptleuten der Artillerie, die Oberlieutenants:

Br. Ringier, Sigmund, von Bofingen.

.. Lindenmann, Rudolf, von Fahrwangen, in Muri.

Bum hauptmann der Cavallerie, der Oberlieutenant: fr. Weissenbach, Joseph, von Bremgarten.

Bu hauptleuten der Infanterie, Die Dberlieutenants :

fr. Dubler, Andreas, von Wohlen.

" Beck, Gottfried, von Marau.

" Attenhofer, Joseph, von Burgach.

" Siegfried, Friedrich, von Zofingen, Oberlieut. und Aidemajor der Infanterie.

Bu Dberlieutenante der Artillerie, die Unterlieutenante:

- Hr. Hunerwadel, Conrad Robert, von Lenzburg, in Niederlenz.
- " Baur, Paul, von Garmenftorf.
- " Fischer, Gustav, von Reinach.

Bum Dberlieutenant ber Cavallerie:

Br. Dobeli, Abraham, von Seon, in Maran.